zum Kreistag am 14.05.2018, TOP 9
Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg Ebersberg, 02.05.2018
Az. **1/14/HH 2017 / JA** Zuständig: Brigitte Keller, ☎ 08092-823-211

Vorgesehene Beratungsreihenfolge
Kreistag am 14.05.2018, Ö

Haushalt 2017; Zusammenfassung aus den Berichten der Fachausschüsse über das Jahresergebnis 2017

Sitzungsvorlage 2017/3027

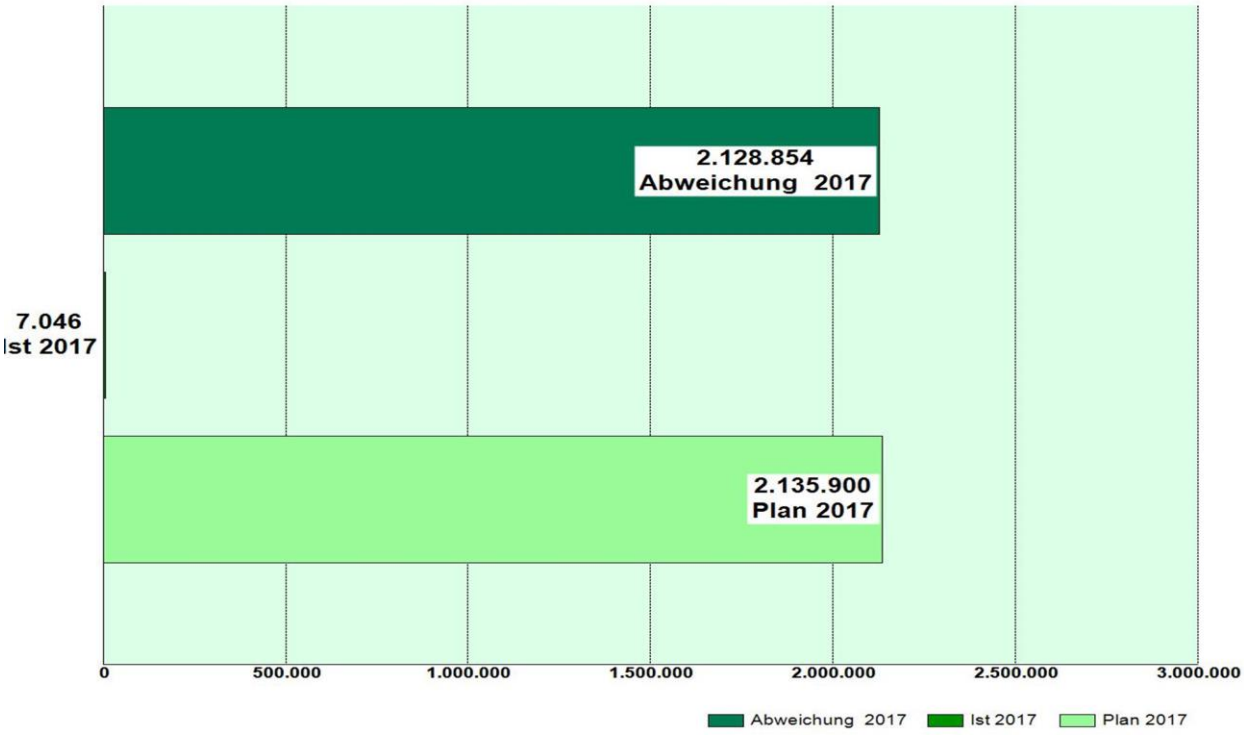
I. Sachverhalt:

Diese Angelegenheit wurde bereits behandelt im
ULV-Ausschuss am 06.03.2018, TOP 3 ö
Jugendhilfeausschuss am 15.03.2018, TOP 4 ö
SFB-Ausschuss am 21.03.2018 TOP 3 ö
LSV-Ausschuss am 11.04.2018, TOP 3 ö
Kreis- und Strategieausschuss am 23.04.2018 TOP 7

Dem Kreistag wird im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung eine Zusammenfassung der Jahresergebnisse aus den Fachausschüssen kompakt dargestellt. Die ausführlichen Diskussionen fanden in den Fachausschüssen statt. Nach dem der Jahresabschluss bereits in der Sitzung des Kreis- und Strategieausschusses am 23.04.2018 behandelt und der örtlichen Revision zur Prüfung weitergeleitet wurde, stellt dieser Bericht bereits das endgültige Jahresergebnis 2017 dar.

1. ULV-Ausschuss – Beratung am 06.03.2018, TOP 3 Ö

1.1. Investitionen (Stand: 11.04.2018):



Der Mittelabfluss bei den Investitionen ist in den Beobachtungsjahren immer deutlich unter der Planung, wie die nachfolgende Darstellung zeigt:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan
2006	2.510.010	959.330	-1.550.680	38,22%
2007	3.288.175	422.273	-2.865.902	12,84%
2008	3.449.420	731.773	-2.717.647	21,21%
2009	3.092.710	362.408	-2.730.302	11,72%
2010	2.794.300	1.002.262	-1.792.038	35,87%
2011	3.014.500	1.468.377	-1.546.123	48,71%
2012	1.957.700	671.673	-1.286.027	34,31%
2013	2.240.350	1.172.112	-1.068.238	52,32%
2014	1.940.571	1.057.731	-882.840	54,51%
2015	1.472.521	491.172	-981.349	33,36%
2016	2.192.320	313.297	-1.879.023	14,29%
2017	2.135.900	7.046	-2.128.854	0,33%

Mit 0,33 % ist der Erfüllungsgrad extrem niedrig. Wesentliche Ursachen für die starke Abweichung beim Mittelabfluss sind – wie in jedem Jahr - die Straßenbauinvestitionen.

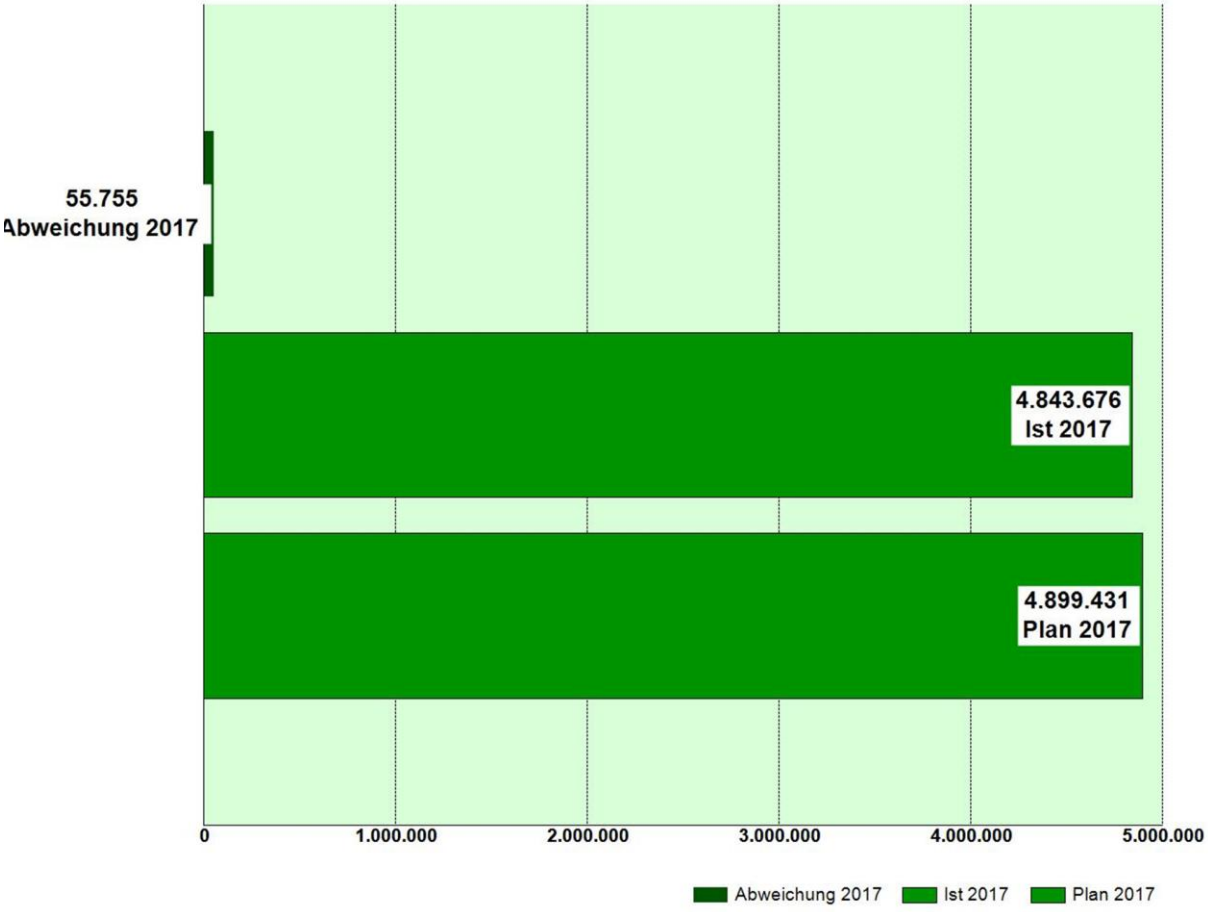
Die Investitionskostenpauschale des Freistaats Bayern, die dem Landkreis im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs zur freien Verwendung für die Finanzierung von Investitions-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen gewährt werden, wurde im ULV-Ausschuss für folgende Maßnahmen verwendet:

910-13-010 EBE13: Deckenbau Glonn – Bruck 667.426 €
910-13-021 EBE13: Glonn – Stützwand 325.000 €

Ohne Einbezug der zur Haushaltplanung 2017 noch nicht feststehenden Verwendung dieser pauschalen Zuweisungen für Straßenbaumaßnahmen ergibt sich 2017 ein Investitionsvolumen von 1.306.173 € (Ausschöpfung des Budgets: 61,2 %)

Die größten Planabweichungen ergaben sich beim EBE 1: OD Anzing - Schulstraße (- 125.000 €), bei der EBE 6: Radweg von EBE 20 bis "EBE 6- alt" (- 150.000 €) sowie bei der EBE15: Deckenbau Kulbing - St 2079 (- 102.677 €).

1.2. Ergebnisrechnung (Stand: 11.04.2018):



Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft (KAW) zum Stand 11.04.2018.

Entwicklung der Ergebnisse:

	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung %
2008	4.207.388	3.895.559	-311.829	-7,4%
2009	4.392.830	3.694.714	-698.116	-15,9%
2010	4.399.709	3.802.136	-597.573	-13,6%
2011	4.271.995	4.793.876	521.882	12,2%
2012	4.063.851	4.524.151	460.300	11,3%
2013	4.236.138	3.453.092	-783.046	-18,5%
2014	4.482.509	3.796.468	-686.041	-15,3%
2015	4.761.166	4.247.038	-514.127	-10,8%
2016	4.754.990	4.545.631	-209.359	-4,4%
2017	4.899.431	4.843.676	-55.755	-1,1%

Die Planerfüllung mit einer Abweichung von 1,1 % war noch nie so treffsicher. Wie man dieser Tabelle entnehmen kann, schwanken die Planabweichungen enorm und liegen zwischen – 18,5 % bis + 12,2 % im Betrachtungszeitraum.

Hauptursächlich für das gute Ergebnis ist die Schülerbeförderung (- 170.867 €) sowie das Bauamt (-122.774 €). Demgegenüber sind in der Gesamtbetrachtung bei einigen Kostenstellen des ULV-Ausschusses auch Budgetüberschreitungen festzustellen. Die Kommunale Abfallwirtschaft als kostenrechnende Einrichtung wird nicht über die Kreisumlage, sondern über Gebühren der Benutzer finanziert. Sie wird am Schluss dieses Berichtes gesondert dargestellt.

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.899.431 € **um 86.468 € unterschritten**, das sind 1,8 %. Das Plan-Budget des ULV-Ausschusses beansprucht 9 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

1.3. Steuerungsmöglichkeiten

Der Bereich Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement ist eine freiwillige Leistung des Landkreises in einem Planvolumen von gut 230.000 € jährlich. Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen, in diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Die politische Steuerung in diesem Bereich ist vorbildlich und hat dazu geführt, dass der Kostendeckungsgrad seit 2002 (in diesem Jahr betrug er 25,5 %) auf 46,8 % (2015) gesteigert werden konnte.

Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar. Der Freistaat Bayern ist von den Landräten mit Unterstützung durch den Bayerischen Landkreistag aufgefordert, die Staatsaufgaben an den staatlichen Landratsämtern besser zu finanzieren. Das gilt sowohl für die Einhaltung der Personalquoten als auch für eine generelle Verbesserung bei den Finanzausgleichszahlungen.

1.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

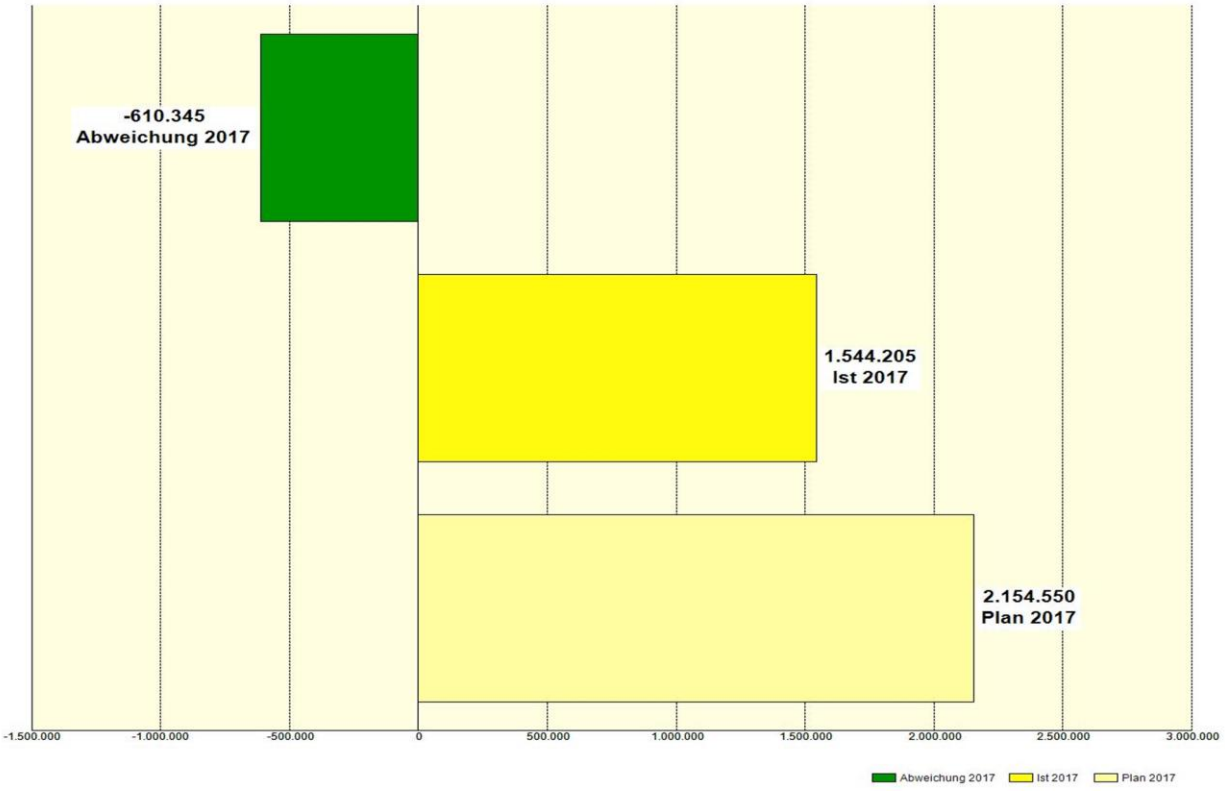
ULV-Ausschuss (ohne Kommunale Abfallwirtschaft):

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2016 zu vorl. Ist 2017	Veränderung vorl. Ist 2017 zu Plan 2018
2014	2015	2016	2017	2018		
3.796.468	4.247.038	4.545.631	4.843.676	5.379.686	298.045	536.010

Der Planansatz 2018 wurde mit 536.010 € über dem Ergebnis des Haushaltsjahres 2017 veranschlagt und liegt damit auf der eher sicheren Seite. Anhand der Entwicklung der vergangenen Jahre ist ersichtlich, dass das Ergebnis des ULV-Ausschusses höchst heterogen zu beurteilen ist, was maßgeblich von den Themen ÖPNV und Schülerbeförderung beeinflusst wird. In diesen Bereichen sind, wie die Entwicklung der Vorjahre regelmäßig zeigte, Planabweichungen sowohl positiver als auch negativer Art von mehreren 100.000 € möglich.

2. SFB-Ausschuss – Beratungen am 21.03.2018, TOP 3 Ö

1.1. Investitionen <u>komplett</u> (Teilbudgets 040|045) Stand 11.04.2018

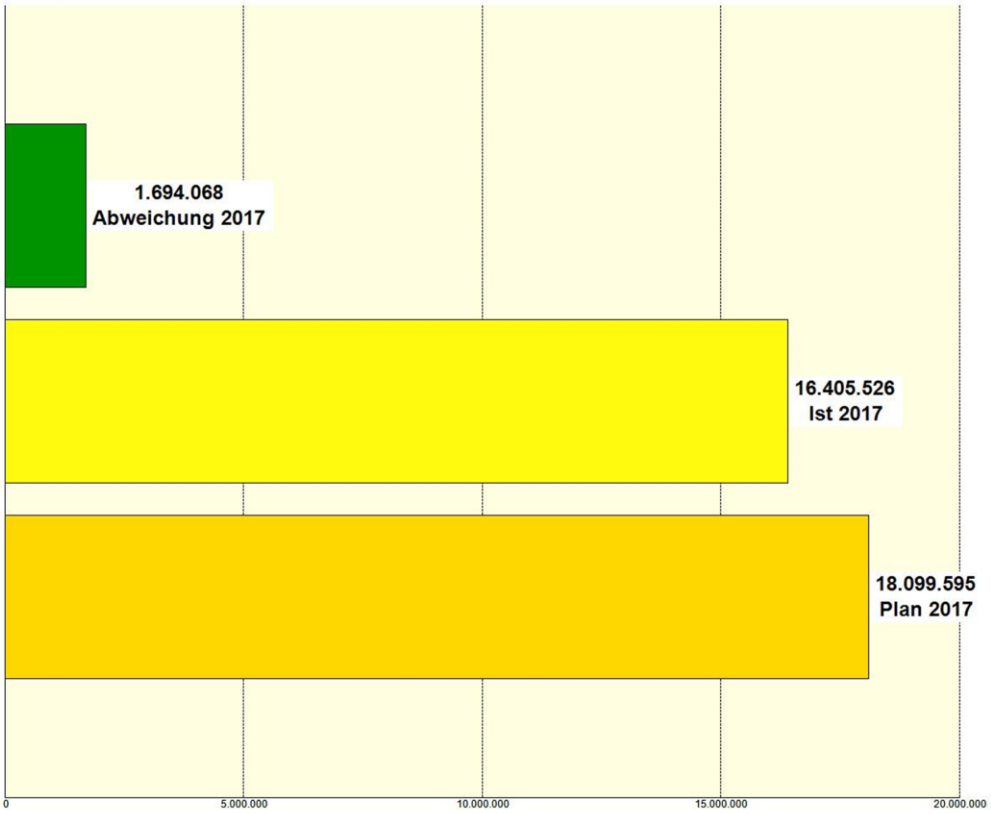


Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	1.139.095	985.529	-153.566	-13 %
2009	2.606.387	1.537.376	-1.069.011	-41 %
2010	2.385.050	354.524	-2.030.526	-85 %
2011	3.735.340	5.176.302	1.440.962	39 %
2012	1.718.680	1.145.426	-573.254	-33 %
2013	560.910	373.808	-187.102	-33 %
2014	1.285.420	1.323.552	38.132	3 %
2015	3.320.344	2.481.637	-838.707	-25 %
2016	5.147.039	5.096.914	-50.125	-1 %
2017	2.154.550	1.544.205	-610.345	-28 %

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 2.154.550 € **um 610.345 € unterschritten**, das ist 28 %.

2.2 Ergebnisrechnung komplett (Teilbudgets 040|045) Stand 10.03.2017



Die Ergebnisse zeigen seit Beobachtung folgendes Bild:

	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2008	14.842.924	13.361.262	-1.481.662	-10,0%
2009	14.965.634	15.434.034	468.399	3,1%
2010	15.593.474	15.491.917	-101.557	-0,7%
2011	15.471.390	15.068.353	-403.037	-2,6%
2012	14.060.789	14.624.933	564.144	4,0%
2013	14.940.472	15.310.934	370.463	2,5%
2014	14.954.411	15.482.796	528.385	3,5%
2015	16.263.237	18.298.234	2.034.997	12,5%
2016	17.671.521	15.398.488	-2.273.032	-12,9%
2017	18.099.595	16.405.526	-1.694.068	-9,4%

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 18.099.595 € um 1.635.989 € **unterschritten**, das sind 9 %. Das Budget des SFB-Ausschusses beansprucht 31 %, also fast ein Drittel des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**. Es ist damit das größte Teilbudget im Kreishaushalt. Die Verwerfungen in diesem Budget innerhalb der letzten 2 Jahre sind beträchtlich und auf Asyl zurückzuführen. In beiden Jahren zeigen sich die Planungsunsicherheiten. Während 2015 die Überschreitung bei fast 13 % lag, lag sie 2016 um fast den gleichen Prozentsatz darunter. Auch 2017 kam es in der detaillierten Betrachtung bei einigen Kostenstellen zu erheblichen Ergebnisabweichungen sowohl in positiver als auch negativer Hinsicht.

2.3. Steuerungsmöglichkeiten

Sachgebiete:

Im Bereich des SFB-Ausschusses sind zahlreiche **freiwillige Leistungen** enthalten, die sowohl bezüglich ihrer Gewährung als auch ihrer Höhe nach gesteuert werden können. Es sind dies insbesondere die Leistungen an den EHC Klostersee, Vereinsförderungen, die Sport- und Kulturförderung sowie die 2011 neu eingeführte Sozialarbeit an Schulen. Diese sogenannten „freiwilligen Leistungen“ leisten aber einen wichtigen Beitrag für die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Die freiwilligen Leistungen finden sich auch wieder im Haushalt 2018 auf den Seiten 218 und 219. Für den SFB-Ausschuss haben sie ein Volumen von 1.996.174 € (Plan 2018). Leistungen, die mit einer roten Ampel gekennzeichnet sind, werden im Laufe dieses und nächsten Jahres für den SFB-Ausschuss zur Diskussion vorbereitet.

Bei den **Unterkunftskosten** richten sich die Aktivitäten des Landkreises auf den verstärkten Bau von Sozialwohnungen. Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 15.12.2014 eine Richtlinie zur Förderung verabschiedet, wonach in den nächsten 10 Jahren 1000 Sozialwohnungen gebaut werden sollen. Diese Aktivitäten werden nicht ausreichen, den enormen Bedarf – vor allem an günstigen Wohnraum – zu decken. Hinzu kommt, dass die Mieten enorm angestiegen sind. Dadurch werden die Kosten der Unterkunft auch ohne steigende Fallzahlen weiter steigen. Steuerungsmöglichkeiten ergeben sich allein durch die Bereitstellung von Wohnraum für einkommensschwache Haushalte. Aus diesem Grund hat der Landkreis Ebersberg und die Stadt Grafing das gemeinsame Kommunalunternehmen (gKU) Wohnbaugesellschaft Ebersberg gegründet, das mit Bekanntmachung der Unternehmenssatzung im Oberbayerischen Amtsblatt am 29.12.2016 entstanden ist. Satzungsmäßig festgelegter Zweck dieses Kommunalunternehmens ist die Planung, die Errichtung, die Verwaltung und die langfristige Vermietung von baulichen Anlagen zur Erfüllung kommunaler Aufgaben (grundsätzlich von Wohnungen für einkommensschwache Haushalte und anerkannte Flüchtlinge) sowie barrierefreier Wohnungen. Ein erstes Objekt in Grafing wurde im April 2018 bezogen.

Die Anerkennung von **Asylbewerbern** wird im Jobcenter zu steigenden Fallzahlen führen. Die Kosten der Unterkunft werden steigen, sobald anerkannte Asylbewerber nicht mehr in den staatlichen Unterkünften verbleiben können.

Die **Grundsicherung** im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit dagegen belastet den Landkreis seit 2014 nicht mehr. Diese Kosten werden vollständig vom Bund übernommen.

Schulen:

Vom SFB-Ausschuss ist vorgegeben, dass es kein Ziel ist, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, sondern nach Möglichkeiten die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell zu sparen, sondern sie bedeutet, Effizienz zu steigern (tun wir die Dinge richtig) als auch Effektivität (tun wir die richtigen Dinge). Hierzu werden Vergleiche durchgeführt. Mit Hilfe dieser Vergleiche ist es möglich, Sachmittel innerhalb der Schularten (Gymnasien, Realschulen, SFZ) zu vergleichen, sodass die Schulen voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Neben den regelmäßigen dezentralen Controllinggesprächen (seit 2017 durch den Fachbereich Bildung im Sachgebiet Bildung und IT) werden zunehmend auch Austauschtreffen organisiert (insbesondere Schulbesuche und das auf Initiative von Landrat Robert Niedergesäß jährlich stattfindende Landkreisschulforum sowie Schulleiterdialog), um mit den Schulen sowie die Schulen untereinander in regelmäßigen Kontakt zu bringen.

2.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

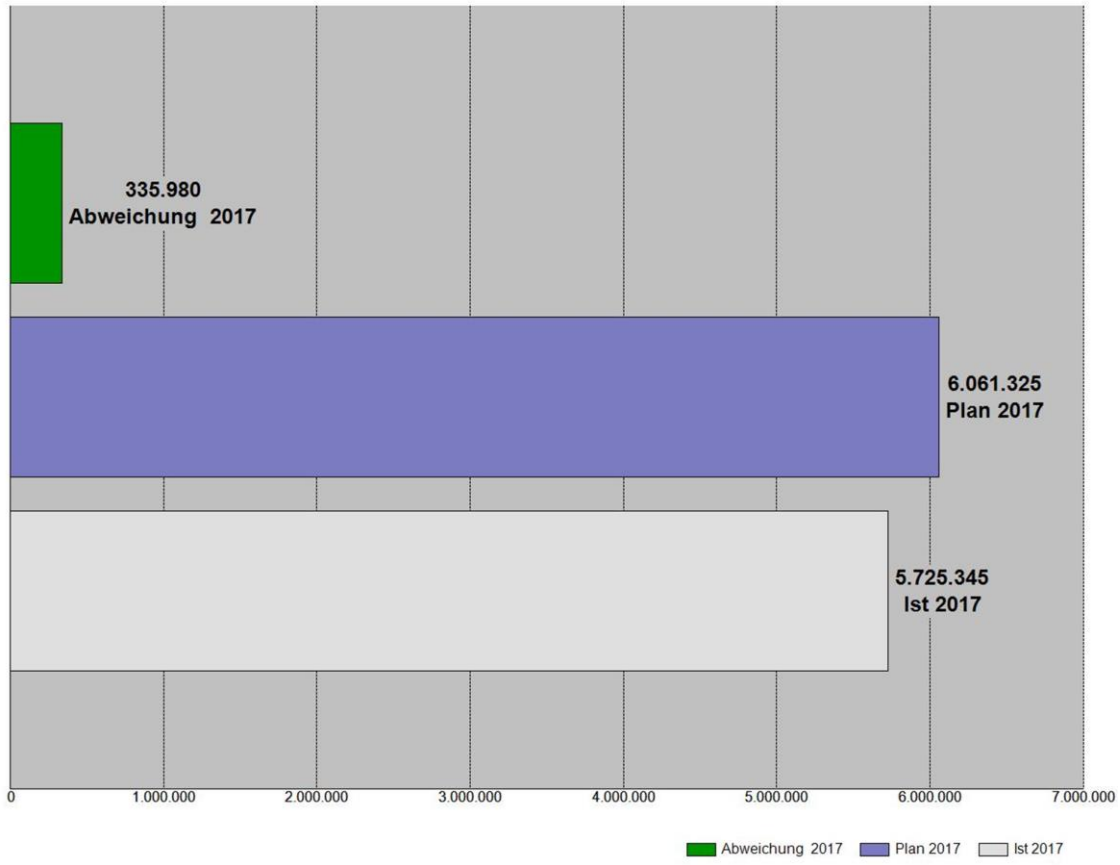
Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2016 zu Ist 2017	Veränderung Ist 2017 zu Plan 2018
2014	2015	2016	2017	2018		
15.482.796	18.298.234	15.398.488	16.405.526	17.107.969	1.007.038	702.443

Der Planansatz 2018 liegt um 702.433 € über dem Ist 2017. Dagegen lag das Gesamtergebnis des SFB-Ausschusses im Jahr 2017 mit 16.405.526 € um 1.007.038 € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Einhaltung des Planansatzes 2018 mit einer Steigerung um knapp 645.000 € gegenüber dem IST 2017 dürfte angesichts der Zuwachszahlen im Jobcenter durch die anerkannten Flüchtlinge sowie der anhaltend steigenden Mieten sowie der stetig steigenden Gastschulbeiträge eine Herausforderung darstellen. Einen deutlichen Zuwachs an Asylbewerbern wird das Budget nicht verkraften.

3. LSV-Ausschuss - Beratungen am 11.04.2018, TOP 3 Ö

3.1: Investitionen (Stand 12.04.2018):



Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan der Investitionen in Höhe von 6.061.325 € **um 335.980 € bzw. 5,5 % unterschritten**.

Aus den im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches gewährten staatlichen Zuschüssen der Investitionspauschale wurden für Investitionsmaßnahmen im LSV-Ausschuss insgesamt 265.000 € verwendet.

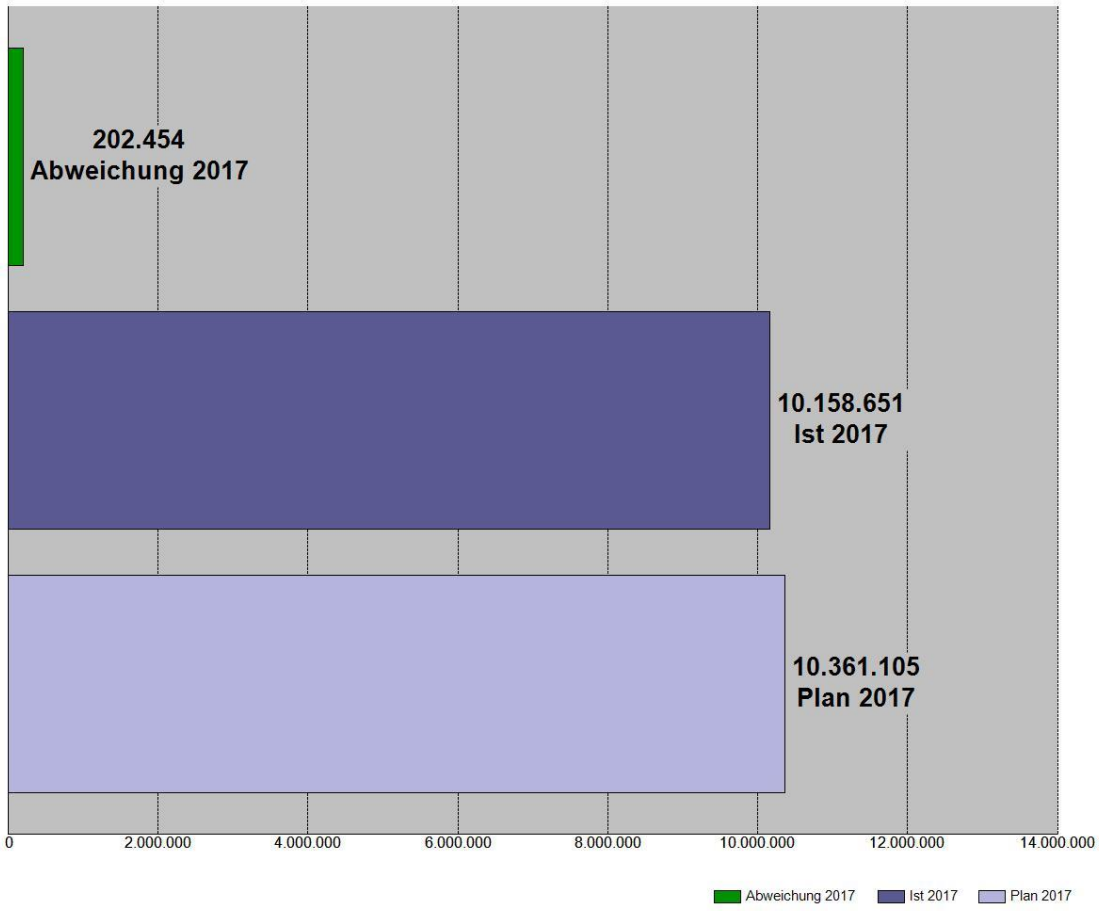
Detaillierte Informationen zu den Investitionen des LSV-Ausschusses können dem Punkt 3.2. dieses Berichtes entnommen werden.

Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	7.429.851	7.888.174	458.323	106,2%
2009	4.337.783	4.894.731	556.948	112,8%
2010	9.827.603	10.505.475	677.872	106,9%
2011	16.263.606	10.361.199	-5.902.407	63,7%
2012	17.970.030	21.923.160	3.953.130	122,0%
2013	12.558.880	6.791.900	-5.766.980	54,1%
2014	8.937.754	3.928.130	-5.009.624	44,0%
2015	3.595.370	4.175.326	579.956	116,1%
2016	2.839.620	-600.279	-3.439.899	-21,1%
2017	6.061.325	5.725.345	-335.980	94,5%

Mit einer Unterschreitung des Investitionsansatzes um 5,5 % wurde im Jahr 2017 die geringste prozentuale Abweichung im Betrachtungszeitraum erzielt. Unter Berücksichtigung der Investitionspauschale endeten die Investitionen nahezu mit einer Punktladung.

3.2: Ergebnisrechnung (Stand 12.04.2018):



Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 10.361.105 € um **202.454 € unterschritten.** Das Budget des LSV-Ausschusses beansprucht 19 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

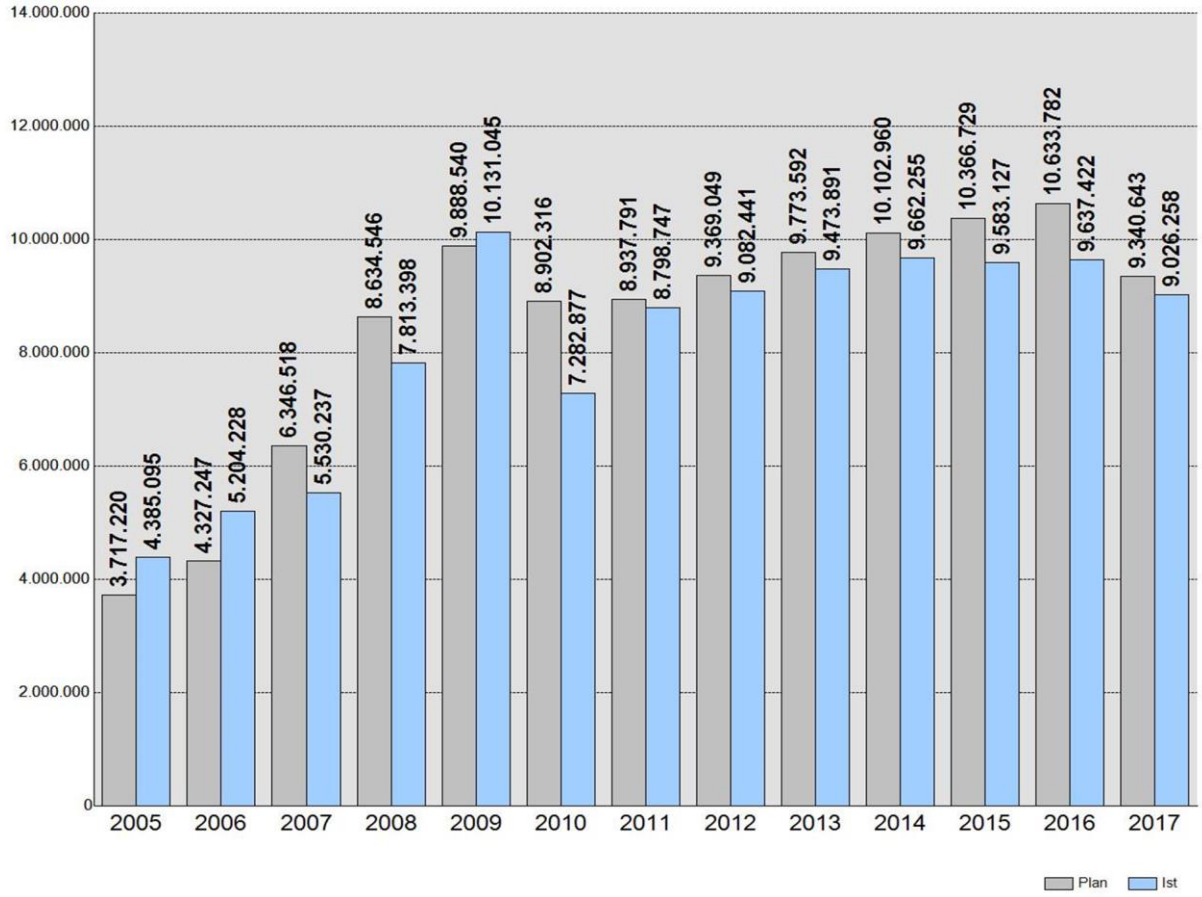
Der Mittelabfluss in der Ergebnisrechnung stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	9.140.846	8.461.778	-679.068	92,6%
2009	10.473.289	10.800.971	327.682	103,1%
2010	9.568.661	8.014.416	-1.554.245	83,8%
2011	9.605.291	9.694.895	89.604	100,9%
2012	10.086.180	9.889.664	-196.516	98,1%
2013	10.576.047	10.335.640	-240.406	97,7%
2014	10.900.633	10.677.701	-222.932	98,0%
2015	11.199.661	10.630.264	-569.398	94,9%
2016	11.596.315	10.645.346	-950.969	91,8%
2017	10.361.105	10.158.651	-202.454	98,0%

3.3 Steuerungsmöglichkeiten

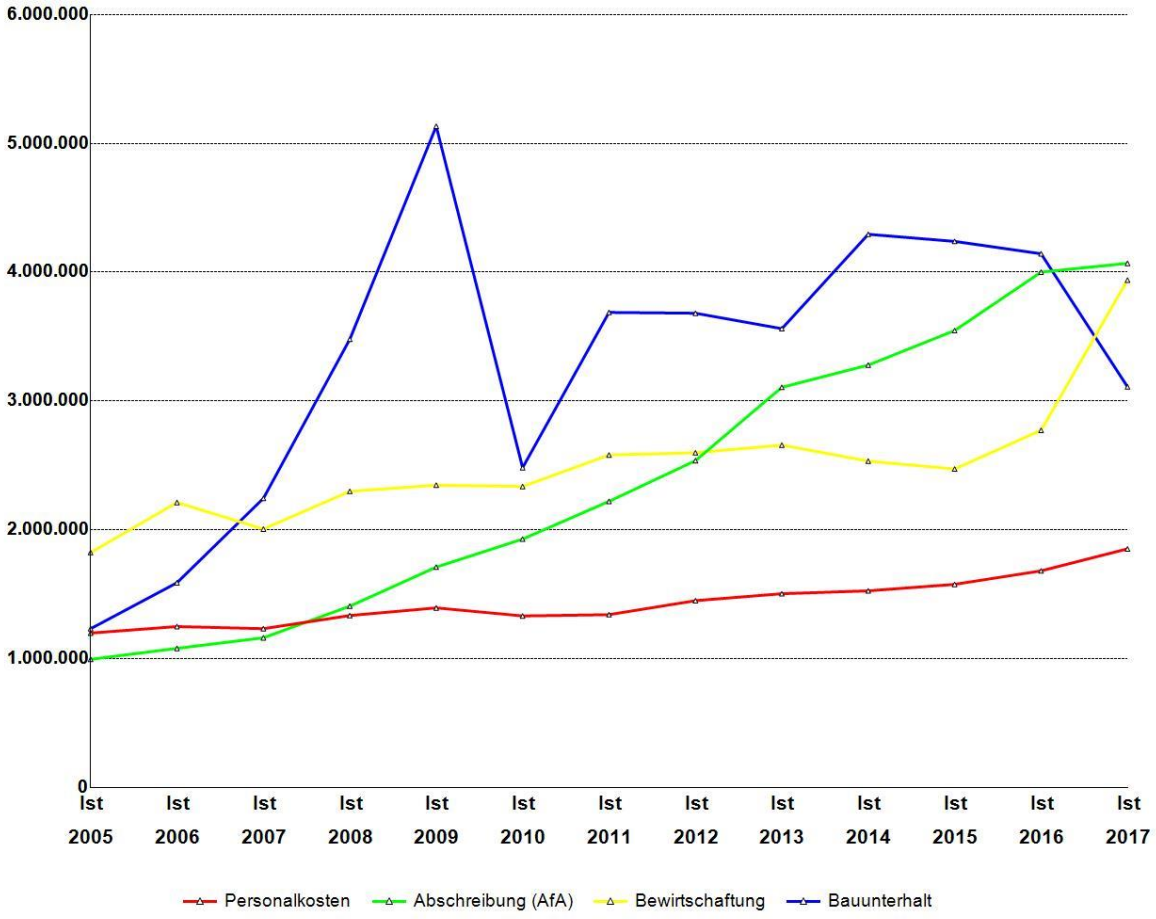
Energetische Sanierungen rücken immer weiter in den Vordergrund, schließlich muss auch der Landkreis seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Es ist eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden. Nicht unberücksichtigt sollte bleiben, dass die beschlossenen bzw. teilweise bereits realisierten Generalsanierungen ebenfalls Bauunterhaltsmaßnahmen sind, die allerdings in den investiven Bereich verschoben wurden. Dies hat zwei Vorteile:

- Maßnahmen können über (sehr günstige) Kredite finanziert werden
- Die Maßnahmen sind förderfähig, was sie im Unterhaltsbereich nicht wären.



Die Mittel für die Liegenschaften des Landkreises wurden bis zum Jahr 2016 jährlich erhöht. Von 2016 auf 2017 sank der Mittelverbrauch um 611.164 € bzw. 6,3 %.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die **Aufwendungen** (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:



Personalkosten: rote Linie – leicht steigend
Abschreibung: grüne Linie – stark ansteigend
Bewirtschaftung: gelbe Linie – steigend ab 2015
Bauunterhalt: blaue Linie – heterogene Entwicklung, abflachend in den letzten Jahren.

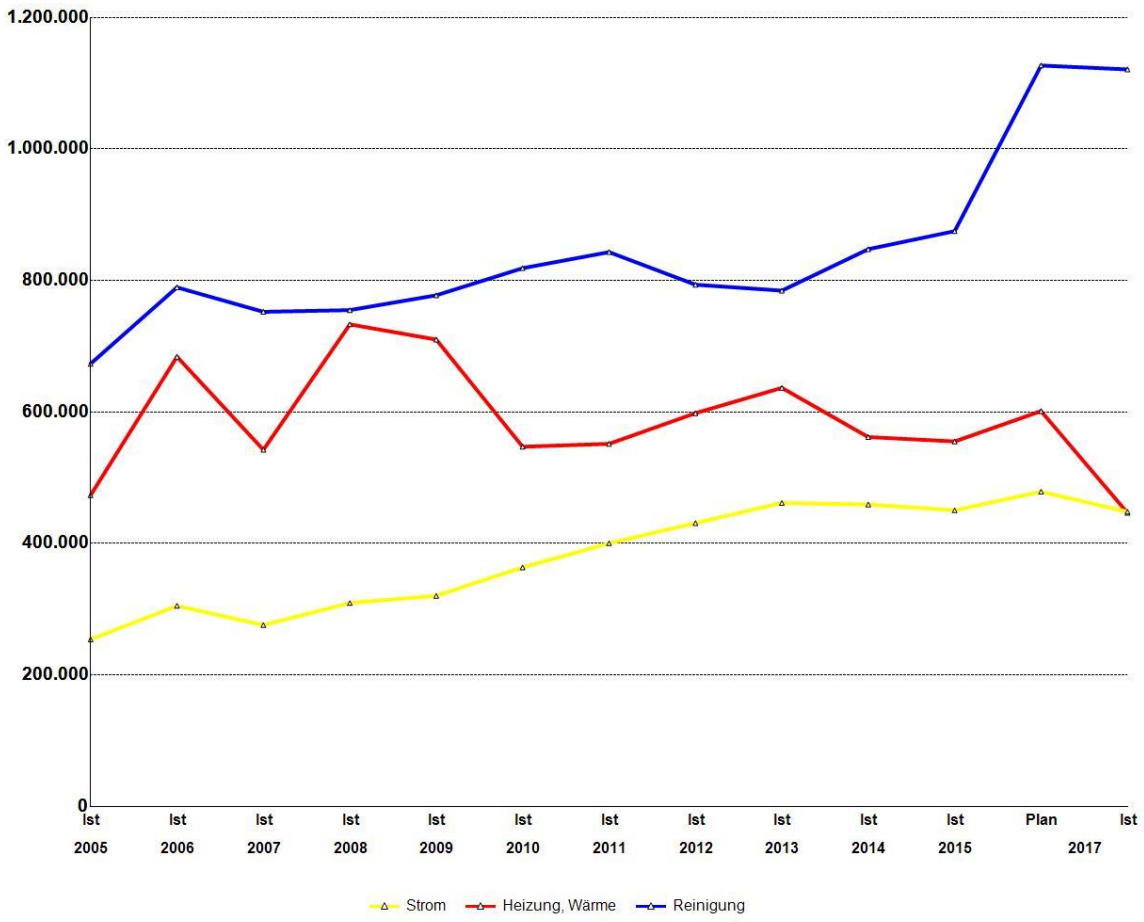
Seit dem Jahr 2016 erfolgt eine Aufteilung der PPP Betriebsleistung in Bewirtschaftung und Bauunterhalt, welche zuvor (mangels Transparenz) zusammen dem Bauunterhalt zugeordnet waren.

Die Entwicklung der einzelnen Unterhaltsarten:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist
Personalkosten	1.197.406	1.247.879	1.231.585	1.333.461	1.392.993	1.330.433	1.340.370	1.448.899	1.502.766	1.525.315	1.575.640	1.680.312	1.838.150	1.851.177
Abschreibung (AfA)	993.463	1.078.584	1.160.720	1.406.080	1.709.334	1.926.985	2.219.882	2.535.885	3.105.371	3.277.931	3.546.303	3.999.754	3.960.410	4.067.751
Bewirtschaftung	1.822.523	2.211.276	2.004.996	2.297.804	2.345.554	2.335.267	2.579.933	2.597.338	2.656.868	2.532.361	2.471.325	2.771.340	4.104.955	3.938.378
Bauunterhalt	1.231.068	1.588.142	2.243.316	3.478.502	5.132.435	2.481.213	3.687.107	3.680.719	3.560.683	4.293.566	4.238.330	4.142.477	3.190.580	3.109.452

Die Personalkosten stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die AfA entwickelt sich weiter steigend. Bei den Bewirtschaftungskosten ist durch die Zuordnung des PPP-Betriebskostenanteils, der für die Bewirtschaftung anfällt, insbesondere 2017 eine starke Steigerung gegeben. Der starke Rückgang im Bauunterhalt erklärt sich u.a. durch die nun mögliche Aufteilung des PPP-Betriebskostenanteils, welcher zuvor voll im Bauunterhalt enthalten war.

Betrachtung ausgewählter Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung):



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist
Strom	254.163	305.220	275.992	309.482	320.443	363.568	400.342	430.997	461.742	459.297	450.495	455.260	478.800	448.312
Heizung, Wärme	473.353	683.990	542.467	733.237	710.135	547.138	551.585	598.206	636.688	561.897	555.197	481.293	601.370	446.529
Reinigung	673.378	789.550	752.349	754.965	777.476	818.727	843.151	793.633	784.590	847.593	875.041	1.110.795	1.126.900	1.121.055

Die **Stromkosten** der Liegenschaften haben sich im Zeitraum von 2005 bis 2013 (IST) um 80 % erhöht. Seit 2013 haben sich die Stromkosten geringfügig reduziert, wobei der Planansatz im Jahr 2017 unterschritten wurde (- 30.488 bzw. 6,3 %).

Die **Heizkosten** haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um 34 % erhöht. Seit dem Jahr 2013 ist ein stetiger Rückgang der Heizkosten zu beobachten, die Heizkosten lagen 2017 nochmals um 34.764 € bzw. 7,2 % unter den Heizkosten des Jahres 2016.

Die **Reinigungskosten** haben sich im Zeitraum von 2005 bis 2017 stetig erhöht. Insgesamt ist eine Steigerung von 66 % festzustellen. Die Reinigungskosten bleiben 2017 um 5.845 € hinter dem Plan 2017 zurück.

3.4 Ausblick auf die künftige Entwicklung

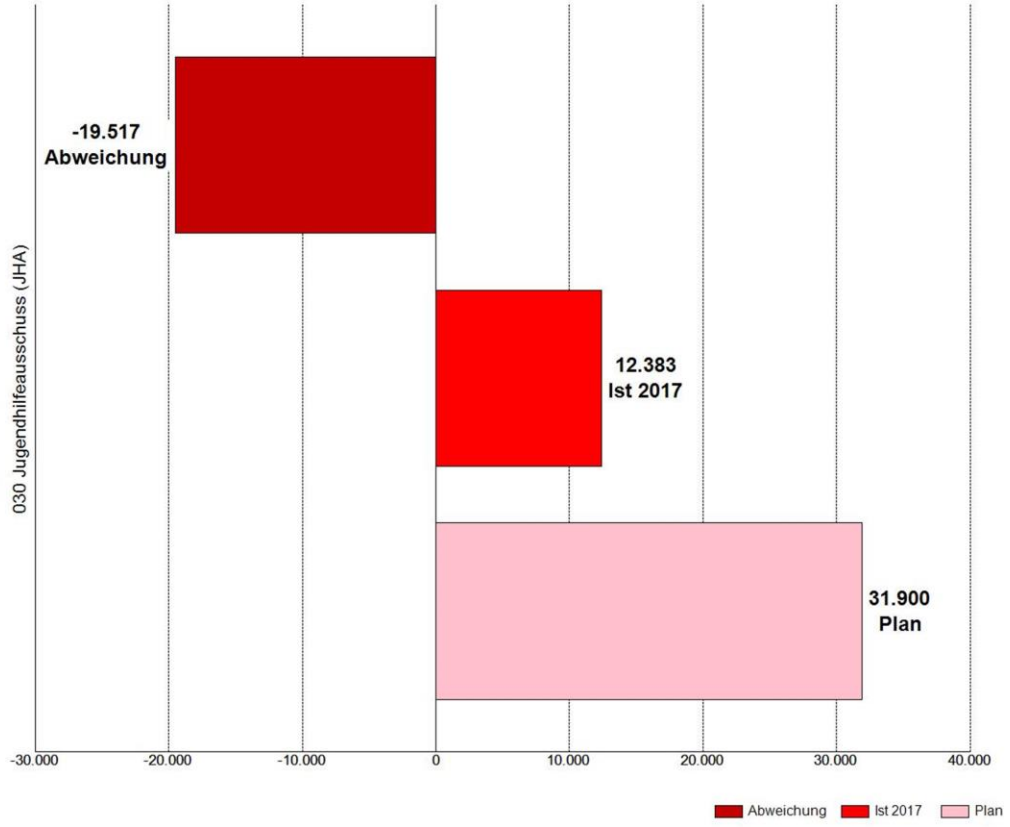
Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2016 zu Ist 2017	Veränderung Ist 2017 zu Plan 2018
2014	2015	2016	2017	2018		
10.677.701	10.630.264	10.645.346	10.158.651	12.184.808	-486.695	2.026.158

Gegenüber dem Ist 2017 wurde der Plan für das Jahr 2018 um 2.026.158 € erhöht. 2018 kommt eine weitere Liegenschaft mit dem Kreissparkassengebäude hinzukommen, die Bewirtschaftung dieses Gebäudes wird den Kreishaushalt bereits 2018 um mehr als 500.000 € in der Bewirtschaftung belasten.

4. Jugendhilfeausschuss – Beratung am 15.03.2018, TOP 4

4.1: Investitionen (Stand: 12.04.2018):

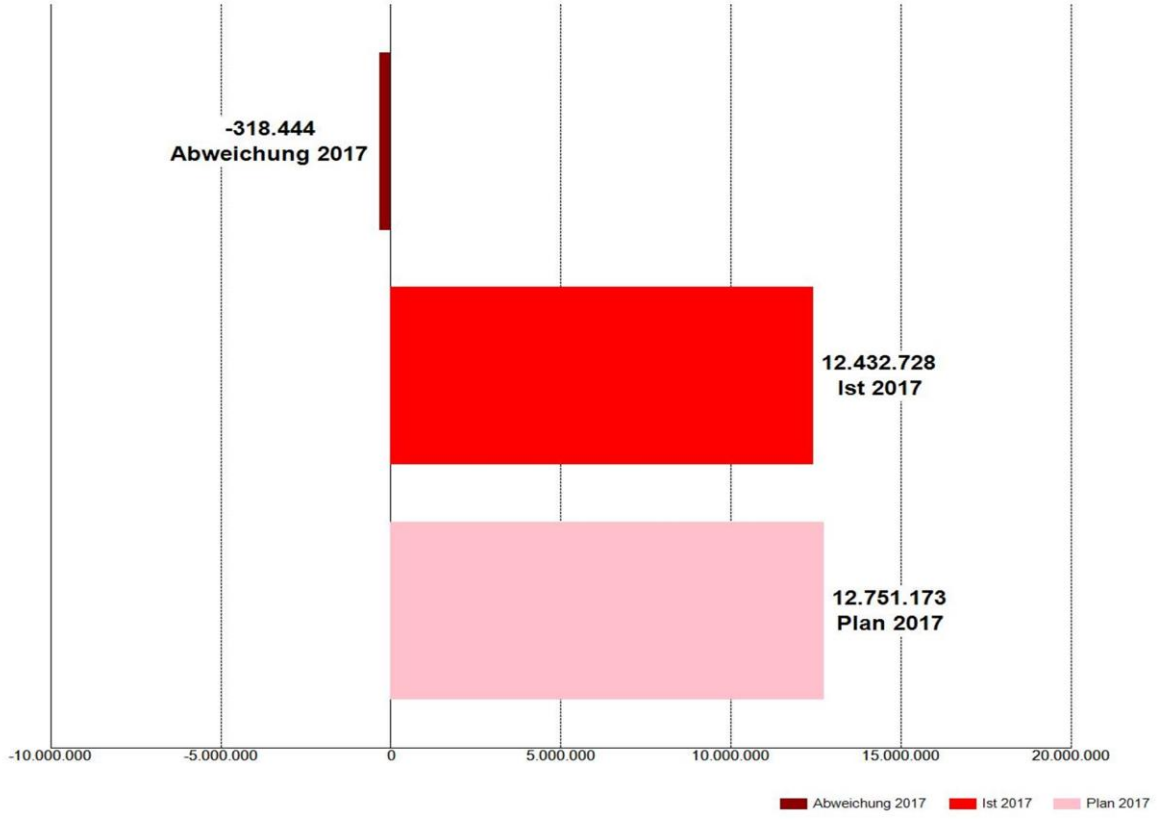
Für die **Vermögensrechnung** ist die Jugendhilfe nicht relevant. Folgende Investitionstätigkeit wurde gebucht:



	2017		
	Plan	Ist	Verfügbar
021-0014 Ersatzbeschaffung PC´s/Server		-16	16
021-0015 Ersatzbeschaffung Monitore/Drucker		-2	2
230-0005 Neubeschaffung EDV-Geräte		704	-704
230-0010 Software OK.KIWO, OK.JUG WiHi, Infoma	7.500		7.500
230-0025 Spielkistl	5.000	8.473	-3.473
230-0026 Boote (DPSG Stamm Windrose)	1.000		1.000
230-0027 Zimmerausstattung	18.400	2.664	15.736
233-0001 Ausstattung für Unterbringungen Umf		559	-559
SUMME	**31.900**	**12.383**	**19.517**

Die erforderlichen über- und außerplanmäßigen Genehmigungen konnten erteilt werden.

4.2. Ergebnisrechnung (Stand: 12.04.2018):



Detaillierte Darstellung der Kostenstellen

	2014	2015	2016	2017			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung in %
230 Jugendamt	11.475.415	11.060.026	10.665.035	12.498.578	11.283.631	-1.214.946	-9,7%
232 Hilfe für junge Volljährige § 41		554.011	924.341	0	906.610	906.610	0,0%
231 Kreisjugendring	207.313	186.891	186.726	231.940	219.508	-12.432	-5,4%
233 umF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)	79.273	227.326	-282.187	20.655	-65.596	-86.251	-417,6%
600 Fachabteilung 6, Jugend, Familie und Demografie				0	88.574	88.574	0,0%
030 Jugendhilfeausschuss (JHA)	**11.762.001**	**12.028.254**	**11.493.915**	**12.751.173**	**12.432.728**	**-318.444**	**-2,5%**

Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 12.751.173 € **um 318.444 € unterschritten,** das sind 2,5 %.

Das Budget des Jugendhilfeausschusses war 2017 mit 23 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung** geplant, es schließt mit 23,6 % ab.

Bereits im Rahmen der Eckwerteplanung für das Jahr 2018 wurde für das Jahr 2017 eine Planunterschreitung prognostiziert; damals ging man von einer Unterschreitung in Höhe von max. 150.000 € aus. Diese wurde im Rahmen des Budgetberichts korrigiert und auf 163.600 € angepasst. Tatschlich beträgt sie jetzt über 340.000 €.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich seit 2005:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.578.060	670.434	107%
2012	10.415.981	10.430.677	14.696	100%
2013	10.794.757	10.896.900	102.143	101%
2014	11.301.081	11.762.001	460.920	104%
2015	12.095.594	12.028.254	-67.340	99%
2016	13.670.131	11.493.915	-2.176.217	84%
2017	12.751.173	12.432.728	-318.444	98%

Die Planungsschwierigkeiten ausgelöst durch Asyl scheinen überwunden. 2017 konnte wieder ein sehr treffsicheres Ergebnis erreicht werden.

4.3 Steuerungsmöglichkeiten

Der Zugang an Fallzahlen an sich lässt sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jugendamt nicht steuern. Im Übrigen besteht nur eine begrenzte Steuerungsmöglichkeit, nachdem das Jugendamt überwiegend Pflichtleistungen zu erbringen hat. Es kommt deshalb darauf an, klare Vorgaben und Ziele zu formulieren, vorhandene Strukturen im Sinne einer gelingenden Netzwerkarbeit besser aufeinander abzustimmen und ausschließlich bedarfsgerechte, wirksame und notwendige Hilfearten anzubieten. Das Jugendamt arbeitet daher weiter an der Entwicklung von Qualitätskennzahlen sowie an der vollständigen Verschriftlichung aller Ablaufstandards. Im Bereich des Pflegekinderdienstes wurden beispielsweise die Standards für die Bereitschaftspflege, für den Mehrbedarf der Familien und für die Unterbringung von Fällen des Bezirkes neu gefasst bzw. vereinheitlicht und damit ein sehr positives Jahresergebnis bei steigender Qualität erzielt.

Die intensiven Untersuchungen der letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass eine schnelle und oberflächliche Steuerung sowie Konzepte ohne planerische und strategisch weitsichtige Überlegungen („Fahren auf Sicht“) lediglich Ausweichbewegungen in andere Hilfearten bewirken und Bedarfe generieren, die enorme Folgekosten nach sich ziehen. Die Jugendhilfeplanung ist deshalb dabei, jede einzelne Hilfe bezüglich der Wirksamkeit und Wechselwirkungen zu untersuchen und diese Zahlen zur Entscheidungsfindung zur Verfügung zu stellen.

Wichtig ist es, langfristige Überlegungen anzustellen, wohin sich die Jugendhilfe im Landkreis Ebersberg in den nächsten Jahren entwickeln soll. Auch bei Programmen, Initiativen und Vorschlägen von Bund und Land, des Bayerischen Landesjugendamtes und der Kommunalpolitik ist zu berücksichtigen, dass diese zur Ausgestaltung der Jugendhilfe im Landkreis Ebersberg passen. Der Politik kommt hier hohe Verantwortung zu, denn das Jugendamt kann nur beraten – nicht entscheiden.

Das Jugendamt beteiligt sich an diesem Prozess mit der Kalkulation der zu erwartenden Ausgaben und der Evaluierung der daraus erwachsenden Auswirkungen (positiv/negativ) sowie als Impuls- und Ratgeber. Die daraus resultierenden Überlegungen und Weichenstellungen müssen schließlich von allen Beteiligten mitgetragen und in den Gremien und Ausschüssen mitverantwortet werden, um das Jugendamt nicht in das Spannungsfeld fiskalisch propagierter Erwartungen und gesetzlich zu erfüllender Vorgaben geraten zu lassen.

4.3 Ausblick auf die künftige Entwicklung

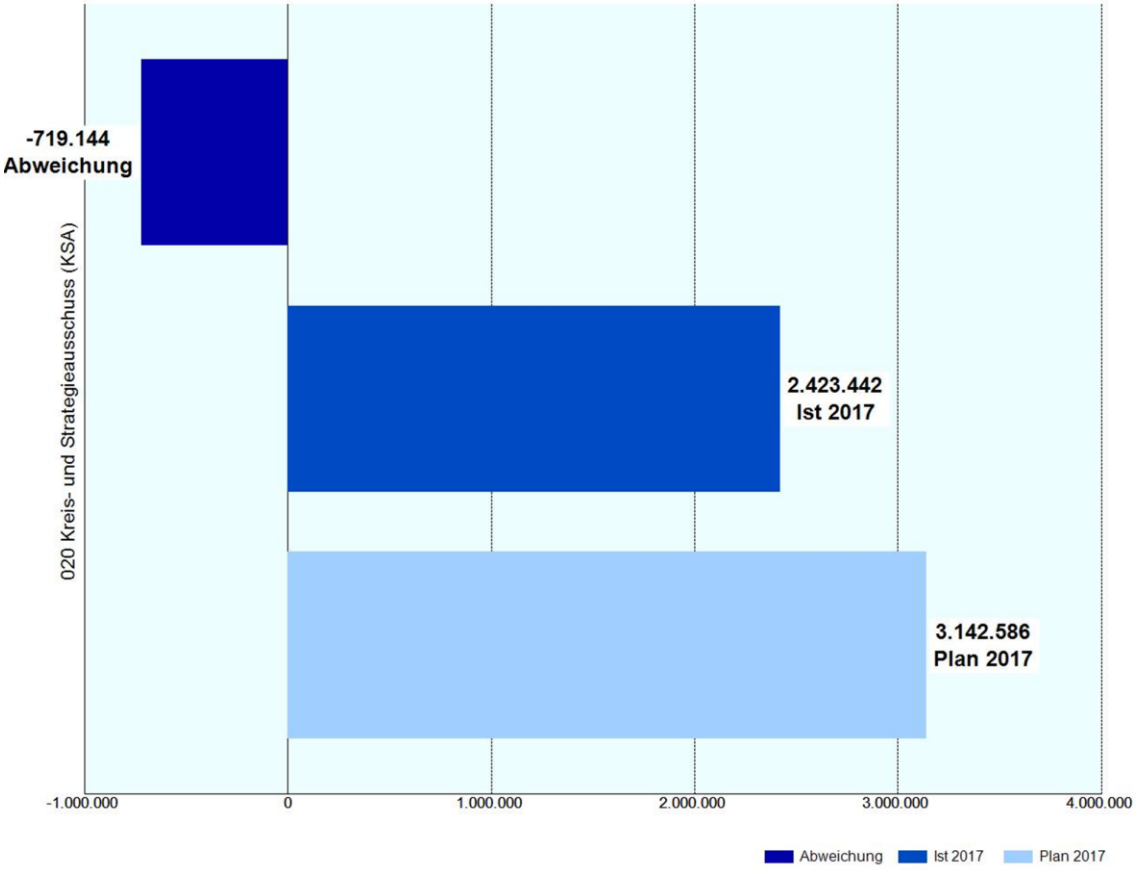
Ist					Ist	Plan	Veränderung Ist 2016 zu Ist 2017	Veränderung Ist 2017 zu Plan 2018
2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018		
10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.028.254	11.493.915	12.432.728	12.933.158	938.814	500.429

Das Jahresergebnis des Jugendhilfeausschusses lag 2017 um 915.246 € bzw. 8 % über dem Ergebnis des Vorjahres. Vom jetzigen Standpunkt aus scheint die Einhaltung des Plans 2018 als erreichbar, sofern die Fallzahlen auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Jahr 2017 bleiben.

Künftig werden alle eingehenden Fälle einer Eingangsdiagnostik unterzogen und dabei die eigens entwickelten Diagnosetabellen eingesetzt. Mit dieser Maßnahme soll eine möglichst effektive, ausführliche und differenzierte Feststellung des Hilfebedarfs unter Anwendung eines allgemein anerkannten fachlichen Standards erreicht werden. Gleichzeitig soll die Eingangsdiagnostik aber auch zum „intelligenten“ Sparen beitragen, weil für den jungen Menschen nur die geeignete, sachlich notwendige und damit wirksamste und somit letztlich kostengünstigste Hilfeart eingesetzt wird. Durch die weitere Festschreibung der Ablaufstandards wird dabei eine gleichbleibende hohe Qualität gewährleistet.

5. Kreis- und Strategieausschuss – Beratungen am 23.04.2018 TOP 7 Ö

5.1: Investitionen (Stand: 12.04.2018)

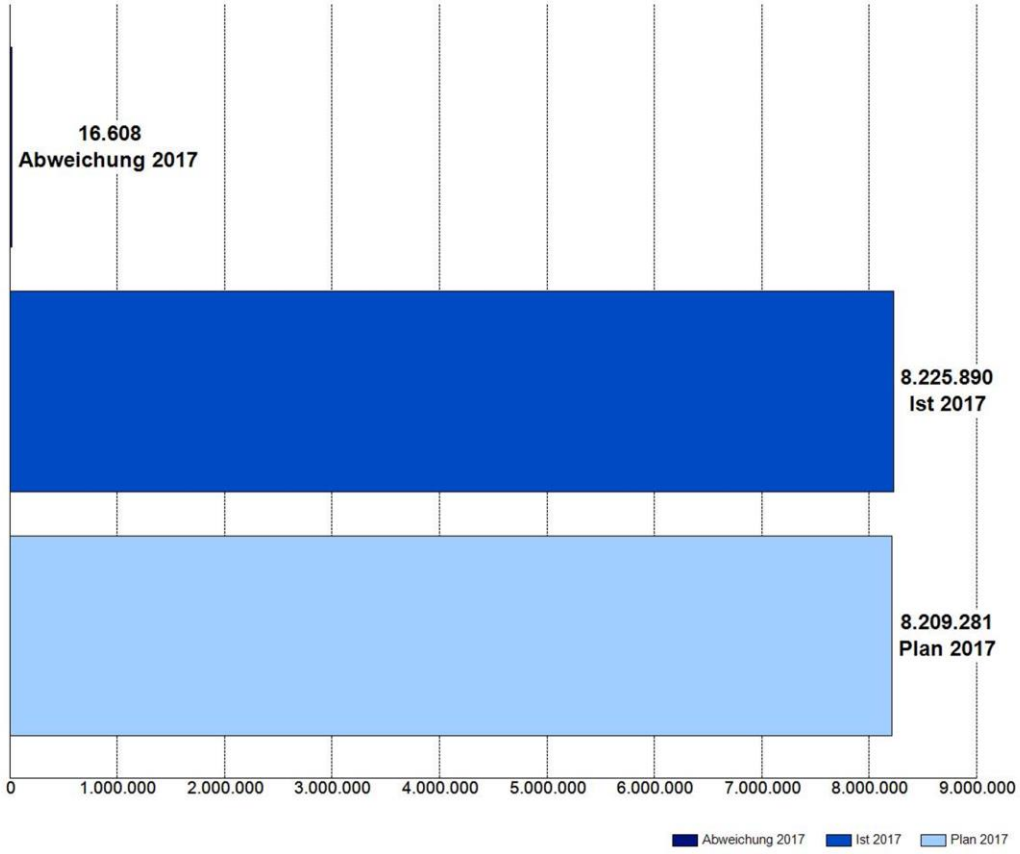


An Investitionen wurden für das Jahr 2017 3.142.586 € geplant. Tatsächlich ergab sich eine Unterschreitung dieses Ansatzes in Höhe von 719.144 €. Die Unterschreitung ergibt sich in erster Linie im Bereich der Kreisklinik, da einige geplante Zuschüsse nicht abgerufen wurden.
Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	1.093.655	6.303.874	5.210.219	576,4%
2009	3.645.329	-8.147.852	-11.793.181	-223,5%
2010	-4.072.016	-8.319.720	-4.247.704	204,3%
2011	9.826.340	1.115.582	-8.710.758	11,4%
2012	11.330.582	1.938.910	-9.391.672	17,1%
2013	3.757.253	2.188.266	-1.568.987	58,2%
2014	6.532.011	5.480.244	-1.051.767	83,9%
2015	9.344.837	7.032.734	-2.312.103	75,3%
2016	4.303.564	-20.857	-4.324.421	-0,5%
2017	3.142.586	2.423.442	-719.144	77,1%

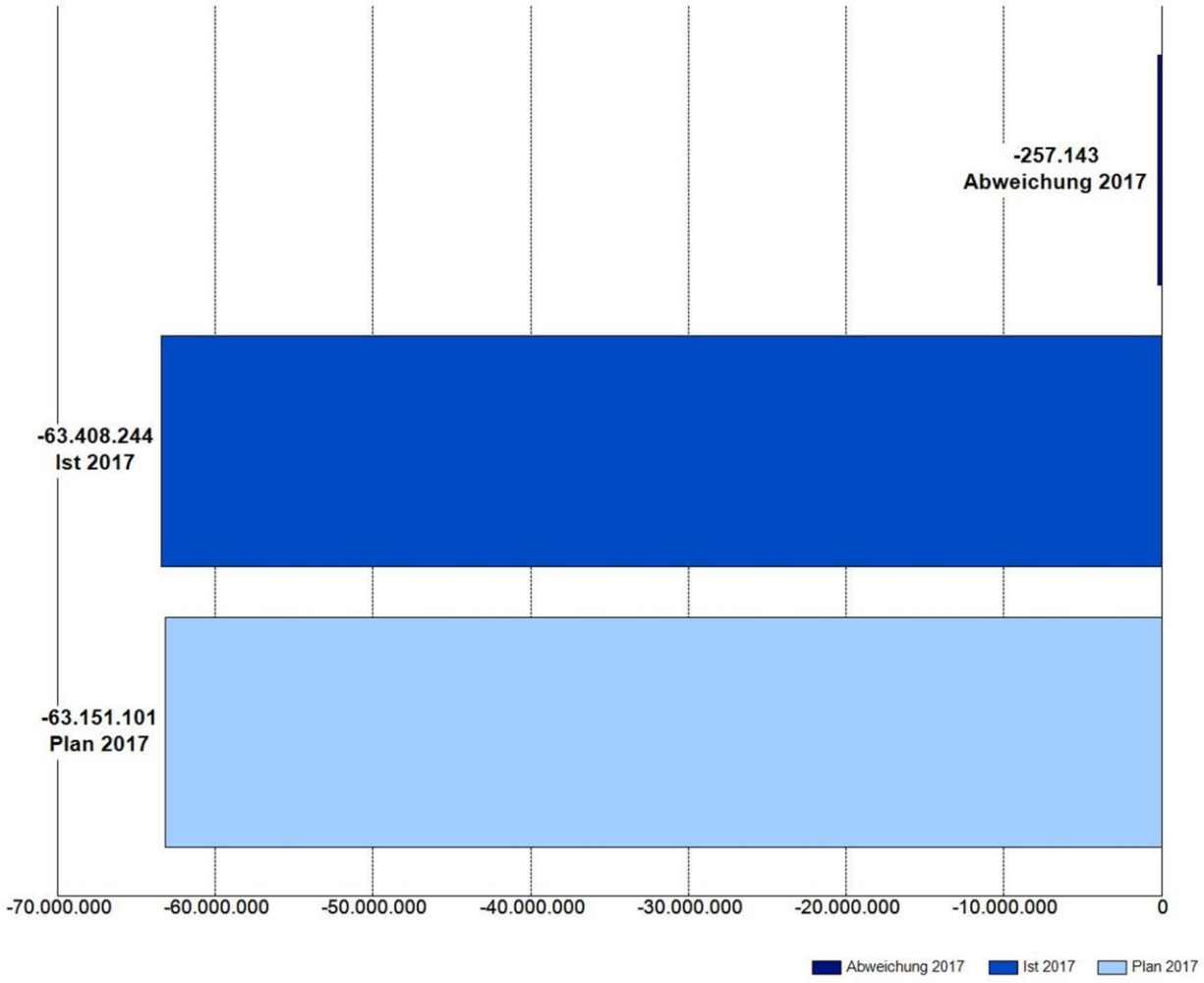
Die Unterschreitung des Investitionsansatzes lag bei 23 %.

5.2 Ergebnisrechnung (Stand:12.04.2018)



Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 8.209.281 € **um 16.608 Euro überschritten,** das sind 0,2 %. Die Planungsqualität der diesem Fachausschuss zugeordneten Kostenstellen war damit sehr hoch.

1.3 Finanzierung des Kreishaushalts – Kostenstelle 020 (Stand: 12.04.2018):



Bei der Finanzierung wurden die Erträge **um 257.143 bzw. 0,4 % überschritten.**
Diese Mehrerträge resultieren in erster Linie aus dem höher als geplant ausgefallenen Kommunalanteil der Grunderwerbsteuer für den Landkreis sowie einmaligen Sondereffekten aus der ertragswirksamen Bereinigung von offenen Posten aus Altfällen (Jahre 2005 bis 2008) auf Forderungskonten im Zuge der Abstimmung von Haupt- und Nebenbuchhaltung.

Das Zinsergebnis betrug 2017 310.513 € für ein Kreditportfolio von rund 46,6 Mio. Euro (Stand: 31.12.2017), das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,7 % (netto, d.h., Zinsaufwand für Kredite abzüglich Zinsertrag für Guthaben). Dazu kommen noch 296.920 € Zinsen für die PPP-Verbindlichkeiten am Gymnasium Kirchseeon.

5.3. Steuerungsmöglichkeiten

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Der Überstundenanteil ist sehr hoch in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes. Der enorme Personalaufwuchs im sozialen Bereich wird zeitverzögert auch in den Querschnittsbereichen zu weiteren Mehrbelastungen führen.

5.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2016 zu Ist 2017	Veränderung Ist 2017 zu Plan 2018
2014	2015	2016	2017	2018		
6.721.906	8.513.138	7.941.077	8.225.890	8.665.707	**284.813**	**439.818**

Der Planansatz für das Jahr 2018 liegt mit 8.665.707 € um 439.554 € über dem Ist-Ergebnis 2017.

Das Ist-Ergebnis des Kreis- und Strategieausschusses hat sich von 2016 auf 2017 um 284.813 € erhöht. Der Planansatz 2018 sollte nach heutiger Erkenntnis auskömmlich sein.

Auswirkung auf Haushalt:

ULV-Ausschuss:
Das Budget des ULV-Ausschusses 2017 wurde gegenüber dem Planansatz **um 55.755 € unterschritten**, das sind 1,1 %. Die Investitionen wurden um **2.504.225 € unterschritten,** das sind 97,18 %, geplant waren 2.576.900 €.

SFB-Ausschuss:
Das Budget des SFB-Ausschusses wurde 2017 gegenüber dem Planansatz um **1.694.068 € unterschritten**, das sind 9,4 %.
Die Investitionen wurden um **610.345 € unterschritten,** das ist 28 %.

LSV-Ausschuss:
Das Teilbudget des LSV-Ausschusses (Ergebnisrechnung) wurde 2017 gegenüber dem Planansatz um **202.454 € unterschritten**.
Die Investitionen wurden **um 335.980 € unterschritten**.

Jugendhilfeausschuss:
Das Teilbudget des Jugendhilfeausschusses 2017 wurde gegenüber dem Planansatz **um 318.444 € unterschritten,** das entspricht einer Abweichung von 2 %.
Die Investitionen wurden **um 19.517 € unterschritten.**

Kreis- und Strategieausschuss:

Das Budget des Kreis- und Strategieausschusses 2017 wurde gegenüber dem Planansatz um **16.608 € überschritten,** das sind 0,2 %.

Bei der Finanzierung entstand eine Überdeckung (Mehrerträge) in Höhe von **257.143 € bzw. 4,1 %.**

An Investitionen waren 3.142.586 € geplant, das Ist Ergebnis betrug 2.423.113 €, damit sind **719.473 € (22,9 %) nicht abgeflossen**.

Gesamtzusammenfassung Ergebnis 2017:

Das geplante Gesamtergebnis mit einem Ergebnisüberschuss in Höhe von 7.902.551,72 € wurde um 3.442.586,48 € übertroffen und lag bei 11.345.138,20 €.

Gesamtzusammenfassung Investitionen 2017:

Von den geplanten Investitionen in Höhe von 13,97 Mio. € sind letztlich „nur“ 9,8 Mio. € abgeflossen.

	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2017	2017	2017
Gesamtsumme Investitionen KSA	3.142.586,00	**2.423.442,48**	**-719.143,52**
Gesamtsumme Investitionen SFB	2.154.550,00	**1.544.204,63**	**-610.345,37**
Gesamtsumme Investitionen LSV	6.061.325,00	**5.725.344,71**	**-335.980,29**
Gesamtsumme Investitionen ULV	2.576.900,00	**72.675,44**	**-2.504.224,56**
Gesamtsumme Investitionen JHA	31.900,00	**12.382,54**	**-19.517,46**
Summe Investitionen Landkreis Ebersberg	**13.967.261,00**	**9.778.049,80**	**-4.189.211,20**

Entwicklung der liquiden Mittel des Landkreises:

Die liquiden Mittel haben sich nach einem kontinuierlichen Rückgang ab dem Jahr 2010 und dem Tiefststand im Jahr 2015 in Höhe von 5 Mio. € nun wieder auf über 21.9 Mio. € erholt.

Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	Landkreis Gesamt in €	Veränderung Landkreis Gesamt in €	Landkreis Einzeln in €	Veränderung Landkreis einzeln in €	KAW in €	Veränderung KAW in €
2010	34.237.006,41	4.132.426.68	24.874.977,91	3.456.632,59	9.362.028,50	675.794,09
2011	19.894.973,44	-14.343.775,76	10.509.360,67	-14.365.617,24	9.385.612,77	23.584,27
2012	9.136.005,83	-10.758.967,61	2.830.810,13	-7.678.550,64	6.306.129,75	-3.079.483,02
2013	15.248.426,50	6.112.420,67	6.245.188,17	3.414.378,04	9.003.238,34	2.697.108,59
2014	14.393.037,57	-855.388,93	6.210.156,66	-35.031,51	8.021.118,86	-982.119,48
2015	12.337.678,75	-2.055.358,82	5.093.874,49	-1.116.282,17	7.243.804,26	-777.314,60
2016	21.456.304,26	9.118.625,51	14.444.200,69	9.350.326,20	7.012.103,57	-231.700,69
2017	28.960.244,81	7.503.940,55	21.928.683,21	7.484.482,52	7.031.561,60	19.458,03

Der zusammenfassende Bericht über den Jahresabschluss 2017 aus den einzelnen Fachausschüssen wird zur Kenntnis genommen.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Im nächsten Jahr wird in dieser Form über das vorläufige Jahresergebnis 2018 berichtet.

gez.

Brigitte Keller